

Parlamentssitzung 7. Dezember 2009

Traktandum 12

0708 Postulat (SP)

"Feuerstellen und Brennholz für das Eichholz"

Abschreibung; Direktion Sicherheit

Bericht des Gemeinderates an das Parlament

Das Postulat wurde am 22. Oktober 2007 vom Parlament erheblich erklärt.

Ausgangslage

Der Gemeinderat ging mit den Unterzeichnenden des Vorstosses einig. Er erkannte die Problematik der für die Anwohnerinnen und Anwohner der Liegewiese Eichholz unangenehmen Rauchimmissionen, welche durch das Verbrennen von ungeeignetem, nassem Brennholz bei diversen Feuer- oder Grillstellen entlang des Aareufers entstanden sind. Der Gemeinderat war bereit, die konstruktiven Vorschläge zur Verbesserung der Situation zu prüfen und, wenn machbar, auf die Saison 2008 umzusetzen.

Unter Berücksichtigung des richterlichen Verbots vom 14. Mai 1993, welches u. a. den Gebrauch von Grillgeräten und das Entfachen von Feuer ausserhalb der dafür bestimmten Standorte und Einrichtungen verbietet, hat die Abteilung Sicherheit in Zusammenarbeit mit der Abteilung Gemeindebauten und dem Rechtsdienst die Vorschläge geprüft.

Diese Prüfung beinhaltete:

- Art und Menge der ortsgebundenen Feuerstellen inkl. Kostenschätzung
- Abklären betreffend Bau von ortsfesten Feuerstellen in der Zone für öffentliche Nutzung.
- Abklären des Vorhabens beim kantonalen Naturschutzinspektorat
- Abklärungen betreffend Holzlieferant, Holzbereitstellung und Gratis- oder kostenpflichtige Abgabe des Holzes.

Bedingt durch die umfassenden Abklärungen konnte die Realisierung der Feuerstellen nicht auf die Saison 2008, sondern erst auf die Saison 2009 erfolgen.

Bau der Feuerstellen

Unter der Leitung der Abteilung Gemeindebauten wurden sechs Feuerstellen nach dem bekannten Modell „Schweizer Familie“ gebaut. Die Feuerstellen wurden mit einem Durchmesser (inkl. Mauerwerk) von rund 180 cm erstellt. Für das eigentliche Grillgut stehen Roste mit einer Fläche von 60 x 30 cm zur Verfügung. Rund um die Feuerstellen werden Sitzmöglichkeiten aus Hartholz-Baumstämmen platziert. Für die trockene Bereitstellung des Holzes musste ein Lager-schopf erstellt werden. Die Gesamtbaukosten verursachten einen Aufwand von Fr. 31'055.75.

Holzabgabe

Ursprünglich war vorgesehen, das Holz an die Bevölkerung zu verkaufen. Dieses Vorhaben musste überdacht werden. Aus folgenden Gründen kam man zum Schluss, das Holz gratis abzugeben:

- Kauft jemand Holz oder Holzkohle zum Entfachen eines Grillfeuers, können in der Regel keine anderen Personen an diesem Grill ihr Fleisch braten. Ziel muss sein, dass die Grill-

stellen und die Glut pro Tag, möglichst vielen auf der Liegeweise verweilenden Personen zur Verfügung stehen.

- Ein Holzverkauf durch das Campingrestaurant war nicht möglich. Verkauf durch jemand anderes hätte enorme Personalkosten zur Folge, weil der Holzverkauf bei schönem Wetter täglich sichergestellt werden müsste. Diese Personalkosten müssten auf den eigentlichen Holzpreis aufgeschlagen werden. Damit würde sich der Holzpreis derart verteuern, dass Besucherinnen und Besucher höchstwahrscheinlich wieder mit grünem und/oder nassem Holz feuern würden. Das eigentliche Ziel würde somit nicht erreicht. Insgesamt wurden in der Saison 2009 56 Ster Holz gekauft, was bei einem Preis von Fr. 180.00 pro Ster (Tanne/Buche) Totalkosten von Fr. 10'080.00 verursachte.

Holzbereitstellung

Anfangs der Saison haben Mitarbeitende der Verwaltungspolizei die Bereitstellung des Holzes erledigt. Diese Lösung musste überdacht werden, weil der Zeitaufwand (Hin- und Rückfahrt) gross und die Verfügbarkeit an den Wochenenden nicht gegeben war. Mit dem Personal des Campingplatzes konnte eine optimale Lösung gefunden werden, sind diese doch vor Ort und können jederzeit die notwendige Menge Holz (zuviel auf einmal ist nicht zweckmässig) bereitstellen. Die Personalkosten von total Fr. 4'655.00 wurden von der Stadt Bern in Rechnung gestellt.

Verbesserungen für die kommende Saison

Folgende Bereiche müssen überprüft und allenfalls umgesetzt werden:

- Der Holzpreis muss hinterfragt und angepasst werden. Das Einholen von Konkurrenzofferten und das Festlegen der Holzqualität (nur noch Tannenholz) soll eine Kosteneinsparung von rund einem Drittel nach sich ziehen.
- Mit zusätzlichen und verbesserten Informationstafeln (eine pro Feuerstelle) sollen die Besucherinnen und Besucher auf entsprechende Benutzungsregeln aufmerksam gemacht werden. Dadurch soll verhindert werden, dass eine einzige Familie oder eine Einzelperson eine Feuerstelle den ganzen Tag zur alleinigen Benutzung in Anspruch nimmt. Zu Beginn der Saison sollen zudem von Mitarbeitenden der Verwaltungspolizei und/oder der Broncos-Security entsprechende Flyer abgegeben werden.
- Der Verkauf von Wachsfackeln (romantisches Feuer) durch das Campingrestaurant oder durch die Broncos-Security soll intensiviert werden. Dadurch sollen Holzfeuer, welche nicht dem Grillieren dienen, reduziert werden können.

Wirkung der Feuerstellen

Zum Schluss der Saison 2009 darf festgehalten werden, dass sich die Realisierung der Feuerstellen und die Abgabe von geeignetem Holz bewährt hat. Auf der Abteilung Sicherheit sind, im Gegensatz zu den Vorjahren, keine Reklamationen von Anwohnerinnen und Anwohner bezüglich Rauchimmissionen eingegangen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Postulat wird abgeschrieben.

Köniz, 21. Oktober 2009

Der Gemeinderat

Beilage

- Vorstosstext und Antwort des Gemeinderates vom 12. September 2007

Parlamentssitzung vom 22. Oktober 2007

Beantwortung 0708

Postulat SP betr. Feuerstellen und Brennholz für das Eichholz

Text des Postulates

Der Gemeinderat wird aufgefordert, geeignete Massnahmen zur Verminderung von Rauchimmissionen im Eichholzquartier zu ergreifen.

Auf dem Areal der Bade- und Freizeitanlage Eichholz sind einige wenige grössere Feuerstellen einzurichten, welche so zu platzieren sind, dass die Rauchimmissionen für das angrenzende Quartier möglichst gering sind.

Das bestehende richterliche Verbot, welches das Grillieren ausserhalb der dazu vorgesehenen Feuerstellen verbietet, ist durchzusetzen. Die Öffentlichkeit ist mit geeigneten Massnahmen (Plakate, Medienmitteilung usw.) über die geänderte Praxis zu orientieren.

Im Weiteren ist trockenes Brennholz zur Verfügung zu stellen.

Begründung

Das Eichholz in Wabern hat sich in den letzten Jahren zu einem viel besuchten Treffpunkt verschiedenster Besucherinnen und Besucher entwickelt. Von Frühling bis Herbst nutzen Tausende das wunderschöne Naherholungsgebiet in unmittelbarer Stadtnähe. Diese intensive Nutzung ist für die direkten Anstösser und Anwohner eine grosse Belastung. Die Gemeinde hat mit einigen Massnahmen (Sperrung des Parkplatzes, Zubringerdienst, Einsatz der Broncos usw.) vieles zur Beruhigung der Situation beigetragen.

Unverändert ist trotz dieser Massnahmen die Rauchbelastung geblieben. An schönen Sommerabenden wird oft an über dreissig Feuerstellen grilliert. Das an sich bestehende richterliche Verbot, welches den Gebrauch und das Entfachen von Feuer ausserhalb der dafür bestimmten Standorte und Einrichtungen verbietet, wird seit Jahren nicht mehr durchgesetzt. Einzig auf der Liegewiese wird das Grillieren ausschliesslich auf den beiden von der Gemeinde aufgestellten Grillvorrichtungen toleriert. Unter dem Weg am Aareufer brennen und qualmen im Sommer Abend für Abend zahlreiche „wilde Feuer“. Verwendet werden dabei eilig in der unmittelbaren Umgebung zusammen gesuchtes Holz und Äste, welche teilweise noch nass sind. Entsprechend hoch sind die Rauchemissionen. An den Wochenenden im Sommer liegt abends ein eigentlicher Smogteppich über dem ganzen Eichholzquartier. Die Rauchbelastung für die direkten Anwohner ist derart hoch, dass die Fenster geschlossen bleiben müssen und die Benutzung der Aussenanlagen praktisch nicht mehr möglich ist. Weisse Wäsche wird über Nacht grau oder schwarz. Asthmatiker haben gesundheitliche Probleme. Hinzu kommt, dass der Uferbereich für die Kinder infolge der zahlreichen Glimmstellen nicht ganz ungefährlich ist. Immer wieder kommt es zu Verbrennungen. Die Belastung für die Anwohner hat das erträgliche Mass definitiv überschritten.

Wir sind der Meinung, dass es weiterhin erlaubt sein soll, im Eichholz zu grillieren. Es müssen jedoch Massnahmen getroffen werden, welche die Rauchimmissionen für das Quartier auf ein erträgliches Mass reduzieren. Dies kann durch eine Reduktion der Anzahl Feuerstellen erreicht werden. Hierzu sind einige grössere mehrseitig zugängliche Feuerstellen zu errichten, welche von verschiedenen Personengruppen gleichzeitig benutzt werden können. Diese Feuerstellen sind örtlich so zu platzieren, dass das Quartier durch den Rauch möglichst wenig tangiert wird. Das Grillieren ausserhalb der Feuerstellen ist zu verbieten. Dieses Verbot ist

einerseits mit geeigneten Massnahmen bekannt zu machen und andererseits dann auch tatsächlich durchzusetzen. Letzteres sollte ohne grösseren Mehraufwand durch die Broncos bewältigt werden können.

Im Weiteren ist trockenes Brennmaterial bereitzustellen. So kann vermieden werden, dass ungeeignetes nasses Holz verwendet wird, welches besonders starke Rauchemissionen verursacht. Die Bereitstellung und Bewirtschaftung des Holzes könnte beispielsweise dem Beschäftigungsprogramm übertragen werden.

Eingereicht am 7. Mai 2007

Anna Mäder, Annemarie Berlinger-Staub, Elsbeth Troxler, Alfred Arm, Hugo Staub, Christoph Salzmänn, Stephie Staub-Muheim, Hermann Schmid, Hansueli Pestalozzi, Urs Maibach, Liz Fischli-Giesser, Martin Graber, Jan Remund (13)

Antwort des Gemeinderates

Der Gemeinderat erkennt die Problematik der für die Anwohnerinnen und Anwohner der Liegewiese Eichholz unangenehmen Rauchemissionen. Er ist bereit, die konstruktiven Vorschläge zur Verbesserung der Situation zu prüfen und wenn machbar, auf die kommende Saison 2008 umzusetzen.

Antrag

Annahme des Postulats.

Köniz, 12. September 2007

Der Gemeinderat